

Als Freiwillige in Südafrika

Simone Schlatter aus Gottenheim hat die Heimreise mit einem „Koffer voller Erfahrungen“ angetreten

Gottenheim. In einem Kindergarten kümmerte sie sich um die vier- bis Siebenjährigen. Simone Schlatter aus Gottenheim engagierte sich in Kapstadt und lernte die Gegensätze Südafrikas hautnah kennen. Simones großer Wunsch vor ihrer Freiwilligenarbeit war, „die Menschen, das Leben, das Essen, Kulturen, das Miteinander und die Arbeit in ferneren Ländern kennenzulernen.“

Sie entschloss sich gemeinsam mit einer Freundin für ein Projekt in einem Kindergarten in Kapstadt, das sie mithilfe von www.VoluNation.com im Internet gefunden hatte. Ihre Entscheidung hat sie nicht bereut: „Man reist mit einem Koffer voller Erfahrungen nach Hause“, sagt sie.

Simones Arbeitstag im Kindergarten in Kapstadt begann gegen 8 Uhr morgens mit dem Eintreffen der Kinder. „Dann waren wir damit beschäftigt, die Kinder bei Laune zu



Simone Schlatter hat in Südafrika viel erlebt. Foto: privat

halten. Wir bastelten mit ihnen, kneteten Figuren, malten eine Menge an Tieren oder spielten je nach Wetterlage auf dem Kindertagespielplatz.“ Auch bei der Ausgabe des Frühstücks und des Mittagessens halfen Simone und andere Freiwillige tatkräftig mit, bevor die Kinder ihren Mittagsschlaf hielten.

Nach einer Pause ging es weiter: „Nachmittags standen Spiele, Basteln und ab und zu Fernsehen auf dem Programm.“

Ihre Gastfamilie lebte nicht direkt in Kapstadt, so dass Simone auch das ländliche Leben in Südafrika kennen lernte. Sie teilte ein kleines Häuschen der Gastfamilie anfangs mit anderen Freiwilligen aus Österreich und aus Italien. „Das Gute an Gastfamilien ist, dass man Kontakte mit anderen Freiwilligen knüpfen kann, man zusammen Unternehmungen plant und neue Freunde kennenlernt“, erzählt sie. Ihre Gasteltern legten aber Wert darauf, dass sie bei Einbruch der Dunkelheit gegen 18 Uhr nach Hause kam.

„Ich habe sowohl die reiche als auch die arme Seite in Kapstadt kennen gelernt. Ein Besuch in einem Township zeigte uns die unglaubliche Schattenseite. Es war verblüffend, wie das Leben in einem Township verläuft. Es war nicht leicht mitanzusehen, wie das Leben der Menschen in Blechhütten aussieht“,

berichtet die junge Frau.

Schon vor Projektbeginn hatten Simone und ihre Freundin zwei Wochen lang Kapstadt und Umgebung erkundet. „Wir waren Fallschirmspringen, beobachteten Robben während einer Schifffahrt, wanderten auf den Tafelberg, besuchten ein Fußballspiel im Stadion von Ajax Cape Town und machten bei einer zweitägigen Safaritour mit. Und auch das Shoppen kam natürlich nicht zu kurz, denn überall in und um Kapstadt wimmelt es nur so von Shopping-Centern“, erzählt sie.

Simone hat viele Erfahrungen aus Südafrika mitgenommen. „Mein Englisch wurde aufgefrischt. Außerdem weiß ich nun, was südafrikanisches Leben bedeutet und dass es anders ist, als ich es mir vorgestellt habe.“ Das gilt auch für das Wetter: „Im August kann es in Kapstadt alles andere als sommerlich sein.“ (RK)

Weitere Informationen über VoluNation sind im Internet unter www.VoluNation.com erhältlich.